

Strahlende Kinderaugen in der Ukraine

Das sehen wir auf den Fotos, die uns jetzt aus Narodychi erreichten. Diesmal wurden die Weihnachtspäckchen schon im Dezember verschickt, denn die Ukraine orientiert sich zunehmend westlich, und nun wird dort überwiegend am 25. Dezember Weihnachten gefeiert. Die Päckchen haben einen langen Weg hinter sich, aus Wandsbek in die nordwestliche Ukraine, 1.600 km.

Im November hatten Schüler des gesamten Charlotte-Paulsen-Gymnasiums in Wandsbek (Foto) Spenden gesammelt:



Mützen, Schals und Handschuhe, Schreibwaren, Drogerieartikel, kleines Spielzeug und etwas Schokolade – ganz im Sinne von Charlotte Paulsen ›Charlotte hilft‹. Die Klassen 5b (Kathrin Lenk und Sandra Schmidt) und 6d (Annika Jansen und Torben Kunde) haben dann an einem Nachmittag weihnachtlich beklebte Schuhkartons gefüllt. 125 Päckchen wurden diesmal mit einem großen Transporter in die Ukraine gebracht und an die Kinder in den Dörfern rings um Narodychi verteilt.

Die Aktion wird in jedem Jahr durchgeführt, um den Kindern in der Ukraine zu helfen, die derzeit doppelt leiden, unter dem Krieg und der radioaktiven Strahlung. Simple Gegenstände wie Zahnbürsten und Buntstifte sind wahre Luxusartikel in der vom Reaktorunglück 1986 betroffenen und noch immer verstrahlten Region rund um Tschernobyl. Denn in der ursprünglich von bäuerlichem Wohlstand geprägten

Gegend ist die Infrastruktur weitgehend zusammengebrochen. Die Arbeitslosigkeit ist extrem hoch, Perspektivlosigkeit setzt den Erwachsenen zu. Wer es sich leisten konnte, hat die radioaktiv belastete Region längst verlassen, geblieben sind nur die Ärmsten der Armen. Täglich gehen sie an verlassenem und verfallenen Häusern vorbei, ernähren sich von dem verstrahlten Gemüse aus dem Eigenanbau. Viele Kinder sind Waisen, weil die Eltern oft früh an Krebs sterben.

Hier wollten die Schüler des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums helfen. Die soziale Ader haben sie von der Namenspatronin des Gymnasiums, Charlotte Paulsen, die sich im 19. Jahrhundert für die Armen und Kranken einsetzte und später sogar eine Schule gründete, in dem Wissen, dass nur Bildung zu einem dauerhaft besseren Leben verhilft.

Ähnliche Absichten verfolgt der gemeinnützige Verein ›PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.‹, im Dezember 2011 gegründet von dem ehemaligen Physiklehrer des CPG, Wulf Garde. Der Verein lädt die Kinder, die es am nötigsten haben, zu einem dreiwöchigen Sommeraufenthalt in das Schullandheim ›Erlenried‹ in Großhansdorf ein. Hier werden sie u.a. von Augen- und Zahnärzten untersucht und behandelt, erhalten gesunde, vitaminrei-



Kinder in der Ukraine zeigen stolz ihre Geschenke

BERICHTE

Ukrainisches Fest in Großhansdorf



◀ che Ernährung, unternehmen spannende Ausflüge, können ein wenig an Körper und Seele heilen und bekommen eine Vorstellung davon, dass das Leben auch ganz anders sein könnte.

Seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine am 24. Februar 2022 engagiert sich PRYVIT auch für Flüchtlinge aus der Ukraine. Viele Familien unserer ehemaligen Sommerkinder haben sich an uns gewandt und um Hilfe gebeten. Wir haben sie überwiegend in Großhansdorf und Ahrensburg in Gastfamilien untergebracht und mit Rat und Tat begleitet. Die Kinder besuchen inzwischen Schulen und Kitas, die Erwachsenen Deutschkurse. Viele suchen derzeit eine eigene Wohnung, was sich als sehr schwierig erweist.

Wir teilen ihre Sorgen und Nöte, wissen von Großmüttern und Brüdern, die durch diesen Krieg gestorben sind oder schwer verletzt wurden. Bei Luftalarm geht der Unterricht im Schulkeller weiter, wenn die Schule denn einen hat. Die anderen Kinder können weiterhin nur am Online-Unterricht teilnehmen, wenn sie denn über einen Laptop oder wenigstens ein Handy verfügen.

Damit wir dort weiterhin helfen können, sind wir auf Spenden angewiesen: PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V., IBAN DE16 2005 0550 1241 1508 28, BIC HASPDEHHXXX. Und schauen Sie auch gern auf unsere Homepage: www.pryvit.de!

■ Regine Fiebig, Vorsitzende von PRYVIT

Liebe Mitglieder und Freunde von PRYVIT!

Wir wenden uns heute an Sie in der Hoffnung, dass jemand helfen kann: Die ukrainische Lehrerin Alla Dzedzenko – die inzwischen als Flüchtling hier lebt und in jedem Sommer 20 Kinder aus der Tschernobyl-Region im Schullandheim Erlenried betreut, außerdem die gesamte Vororganisation auf der ukrainischen Seite erledigt (Vorauswahl, Bewerbungsbögen, Pässe, Busfahrt etc.), neuerdings die Kinder in der Ukraine abholt und sie wieder zurückbegleitet – diese für den Verein PRYVIT so wichtige Person sucht jetzt dringend Wohnraum, bevorzugt in Großhansdorf oder Ahrensburg.

Die Flüchtlingswohnung im Kortenkamp musste Alla Dzedzenko verlassen, da das Haus abgerissen wird. Einen adäquaten Ersatz konnte die Gemeinde Großhansdorf nicht zur Verfügung stellen. Bis März ist sie glücklicherweise in einem kurzfristig leerstehenden Haus in Ahrensburg untergekommen. Und nun suchen wir händeringend eine Wohnlösung für sie: Ein Zimmer reicht, gern auch klein und mit niedriger Miete. Alla Dzedzenko möchte auch nach dem Krieg gern in Deutschland bleiben. Über die üblichen Wohnungsportale und Wohnungsbaugenossenschaften hat es bisher leider nicht geklappt.

Wir hoffen sehr, dass irgendjemand ein hilfreiches Angebot hat und möchten Sie herzlich bitten, alles anzubieten. Wir wünschen Ihnen allen ein friedliches Jahr 2024!

■ Regine Fiebig und das PRYVIT-Team

